

© teaterverlag elgg, Belp 2015

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs-, Laien- und Schulbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Der vorliegende Text ist nach dem Schweizerischen Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt.

Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.

**Das Aufführungsrecht erteilt der teaterverlag elgg, CH - 3123 Belp.
Telefon +41 (0)31 819 42 09
information@theaterverlage.ch**

www.theaterverlage.ch

Beat Sterchi

Das Matterhorn ist schön

Ein Theater

Personen: mindestens vier

Ich ziehe mich an und mache mich fertig.

Das Ziel ist das Matterhorn. Angereist wird auf dem Rücken der Sprache. Die Identität der Reisetilnehmer lässt sich so leicht nicht festmachen. Es ist ein undisziplinierter Haufen. Sie weichen vom Weg ab, ändern ihre Motive. Sie verwechseln sich. Handys sind wichtig. Sie verwechseln ihre Handys. Sie sind alle schön! Alles ist schön! Sie haben Stil! Alles hat Stil! Wichtig ist nicht, was sie sagen. Wichtig ist, dass *sie* es sagen.

Zermatt hat uns allen gut getan.

Hinweis

Mindestens vier Schauspieler und Schauspielerinnen sollten zur Verfügung stehen. Es können aber auch so viele sein, wie auf der gegebenen Bühne Platz finden. Sie eignen sich nur jene Sätze an, mit denen sie künstlerisch etwas anfangen können. Einzelne Sätze können wiederholt werden. Sie stehen immer nur bedingt in einem Bezug zu andern Sätzen. Es darf gesungen werden. Welche Sätze von Angesicht zu Angesicht und welche Sätze über die Handys gehen, ist nur am Anfang wichtig. Eine den Aussagen entsprechende Gestik und eine entsprechende Mimik sind mitgedacht.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1. Anspruch

Sehr schnell, alles sehr schnell. Alle reden an allen vorbei. Alle stehlen einander die Sätze. Aber alle reden im gleichen, gehetzten Rhythmus. Handys melden sich. Als akustischer Hintergrund breiten sich elektronische Signale wie Aufrufungen und Besetzzeichen aus.

Liebling!

Karl!

Hans!

Jakob!

Süsser!

Hallo Hannelore!

Hallo! Hallo!

Wir brauchen noch Brot!

Liebling, würdest du heute noch Brot kaufen!

Hans, wir brauchen noch Brot!

Jakob! Brot!

Und Peter.

Und Peter.

Und Peter.

Gib uns heute unser täglich Brot!

Liebling, was ich dir noch sagen wollte.

Liebling, damit ich es nicht vergesse.

Liebling.

Schatz.

Süsser.

Süsse.

Sabine, das Brot nicht vergessen!

Ich esse aber kein Brot.

Bringe doch bitte noch ein Kilo Brot!

Brot essen wir zu jeder Mahlzeit.
Brot gehört auf jeden Tisch.
Ich liebe Brot.
Ich mag nur weisses Brot.
Haben Sie noch Brot?
Haben Sie noch von dem Brot mit Nüssen?
Haben Sie noch Roggenbrot?
Haben Sie noch Walliserbrot?
Sie ist eben Brot kaufen gegangen.
Das Brot liegt auf dem Regal.
Auf dem Regal liegt ein Brotlaib.
In Zermatt kaufen wir immer Roggenbrot.
Ich rufe beim Bäcker an.
Unsere Kinder essen kein Brot.
Ihre Kinder essen kein Brot.
Möchten Sie noch ein Pfund Brot?
Reichen Sie mir bitte das Brot?
Sie ruft in der Bäckerei an.
Würden Sie mir bitte das Brot herübergeben.
Dürfte ich bitte
Dürfte ich noch ein Brot haben?
Das Brot!
Unsere Kinder essen nur das Weiche vom Brot.
Ich gehe noch schnell Brot holen!
Willst du ein Brot mitnehmen?
Sie hat in der Bäckerei angerufen.
Wer möchte noch ein Brot mitnehmen?
Wo ist das Brot?
Und Peter.
Hat jemand das Brot gesehen?
Bitte das Brot!

Wohin bloss mit all dem Brot!
In der Brotschublade sammelt sich einiges an.
Ihr seid noch beim Einkaufen.
Sie sind noch beim Einkaufen.
Wir sind noch gerade beim Einkaufen.
Wir fahren gleich.
Ich war eben noch unter der Dusche.
Wer hat heute Brot gekauft?
Sie war eben noch unter der Dusche.
Du hast ihnen gesagt, dass ich eben noch unter der Dusche war.
Wir sind auch noch nicht losgefahren.
Das Brot in der Schublade ist hart.
Brot ist Brot.
Hartes Brot ist nicht hart.
Jetzt beeilt euch doch mit dem Brot.
Ihr könntet Euch doch einmal ein bisschen beeilen.
Jemand ist noch Brot holen gegangen.
Ich ziehe mich an und mache mich fertig.
Ich stehe da und warte.
Wir werden uns beeilen.
Wir essen gerade noch Brot.
Bevor wir fahren, essen wir noch Brot.
Mehr Brot bitte!
Wir müssen packen.
Wir müssen gehen.
Jetzt habe ich das Brot vergessen.
Sie haben vergessen, Brot zu kaufen.
Gut, dass du Brot gekauft hast.
Wer hat das Brot vergessen?
Wir müssen wirklich fahren.

Wir essen aber kein Brot.
Wir fahren jetzt nach Zermatt.
Wir fahren auch nach Zermatt.
Wir fahren nie ohne Brot nach Zermatt.
Über Weihnacht und Neujahr fahren wir immer nach Zermatt.
Wer fährt nach Zermatt?
Es ist wegen gestern.
Ich fahre auch nach Zermatt.
Einmal im Jahr fahren wir nach Zermatt.
Wir fahren nur im Winter nach Zermatt.
Ich musste wegen gestern mit ihm reden.
Ich fahre immer wieder mal nach Zermatt.
Ich war auch schon in Zermatt.
Wer war noch nie in Zermatt?
Er fährt jetzt öfter mal nach Zermatt.
Ich bin gerne in Zermatt.
Mindestens einen Monat sind wir auch in Zermatt.
Wir fahren jetzt gerade los.
Wir fahren auch gleich los nach Zermatt.
Sie war noch nie in Zermatt.
Morgen gehen wir auch nach Zermatt.
Wir gehen nach Zermatt.
Ihr solltet öfter nach Zermatt fahren.
Wir sollten alle öfter nach Zermatt fahren.
Der Schlüssel.
Die Schlüssel.
Zermatt tut gut.
Zermatt ist schön.
Hat jemand meine Schlüssel gesehen?
Wo ist mein Autoschlüssel?
Wo sind meine Schlüssel geblieben?

Hier ist der Briefkastenschlüssel.
Wo ist das Brot geblieben?
Ich rufe zurück.
Ich brauche meine Schlüssel.
Ohne Schlüssel fahre ich nicht nach Zermatt.
Ich kann doch nicht ohne Schlüssel nach Zermatt fahren.
Das Brot war eben noch hier.
Er ruft zurück.
Ohne Schlüssel fährt man nicht nach Zermatt?
Meine Schlüssel.
Seine Schlüssel.
Ohne Brot fahren wir nie nach Zermatt!
Ich brauche meine Schlüssel, um nach Zermatt zu fahren.
Wir müssen endlich fahren.
Und Peter.
Wir wollen jetzt fahren!
Wir sollten doch schon lange unterwegs sein.
Wir werden die ersten sein.
Wir werden die letzten sein.
Ihr seid die letzten.
Sie sind die ersten.
Wir sind schon unterwegs.
Ihr müsstet endlich fahren.
Sie sollten jetzt fahren.
Sie sollten jetzt fahren.
Sie sollten jetzt wirklich losfahren.
Wir sind immer die letzten.
Wenn sie jetzt nicht losfahren.
Wir fahren los.
Wir müssen heute noch nach Zermatt.
Er fährt selbst nach Zermatt.

Wir fahren gleich.
Wir fahren immer.
Sie sind noch immer gefahren.
Wir fahren immer gerne nach Zermatt.
Zermatt ist weit.
Wir fahren schon los.
Er fährt, sobald er die Schlüssel hat.
Er hat die Schlüssel verlegt.
Wir haben unsere Schlüssel nicht verlegt.
Sie sind schon unterwegs.
Sie sind schon unterwegs.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

2. Aufbruch

Die Schauspieler und Schauspielerinnen teilen sich zunehmend in mindestens zwei immerfort wechselnde Paare oder Gruppen auf. Auch innerhalb der Gruppen wird telefoniert.

Er fährt.

Sie fährt mit.

Er fährt.

Sie fährt mit.

Er fährt.

Sie fährt mit.

Du bist wieder mitgefahren.

Ich fahre noch einmal mit.

Sie fährt noch einmal mit.

Er fährt sicher.

Er ist gefahren.

Praktisch ist er schon gefahren.

Sie fahren schnell.

Sie fahren immer schneller.

Nach Zermatt fahren sie immer schnell.

Zermatt ist weit.

Sie fährt mit.

Sie fährt mit.

Sie fährt mit.

Es klingelt.

Es hat geklingelt.

Das ist meins, das klingelt.

Das ist seins, das klingelt.

Es nimmt niemand ab.

Und Peter.

Er hat sein Handy ausgeschaltet.

Sie nehmen nicht ab.
Es klingelt.
Mein Telefon klingelt.
Sein Telefon klingelt.
Dein Telefon klingelt.
Bloss Zermatt nicht vergessen.
Das war seins, das geklingelt hat.
Meines hat vorhin nicht geklingelt.
Meines auch nicht.
Wir fahren mit unserem Wagen nach Zermatt.
Haben wir die Überraschung dabei?
Wir haben eine Überraschung dabei.
Letztes Jahr sind wir auch mit unserem Wagen gefahren.
Letztes Jahr hatten wir auch eine Überraschung dabei.
Nächstes Jahr fahren wir auch nicht mehr mit unserm Wagen nach Zermatt.
Ich fahre gerne im eigenen Auto nach Zermatt.
Nach Zermatt fahre ich am liebsten im eigenen Wagen.
Sie ist immer für eine Überraschung gut.
Wir besitzen ein gutes Auto.
Wir haben auch ein gutes Auto.
Wenn schon, dann ein gutes Auto.
Nicht jeder hat ein Auto.
Ich brauche mein Auto.
Sie haben schon wieder ein neues Auto.
Ich habe auch ein neues Auto.
Jemand hat schon wieder ein neues Auto.
Er fährt.
Er fährt nur noch schöne Autos.
Er fährt gut.
Sie fährt auch gut.

Sie ist schon immer gut nach Zermatt gefahren.

Sie fährt auch gerne.

Er hat doch auch ein Auto.

Mir macht Autofahren Spass.

Sie fährt schon lange nicht mehr.

Ich möchte auch lernen.

Mit unserem Auto sind wir immer gerne nach Zermatt gefahren.

Wenn alles gut geht.

Scheisse!

Ich habe es kommen sehen.

Sie hat es kommen sehen.

Wir haben es kommen sehen.

Ich habe es gewusst.

Er hat es gewusst.

Wir stehen im Stau.

Scheisse!

Jetzt stehen wir im Stau.

Du bist in den Stau gefahren.

Wir haben immer schnelle Autos gehabt.

Das habe ich doch gespürt.

Wie kann man denn mitten in einen solchen Stau hineinfahren.

Scheisse!

Wer fährt den einfach so mitten in einen solchen Stau hinein.

Wir sind mitten in den allergrössten Stau hineingerast.

Unser Auto.

Ja, unser Auto.

So ein Auto.

Euer Auto.

Sein neues Auto.

Sie fährt wirklich gut.

Das sagt er.

Ich weiss es.

Das meinst du nicht im Ernst.

Du bist schon immer gut gefahren.

Ich bin schon immer gut gefahren.

Ich bin auch immer gut gefahren.

Du bist immer wunderbar gefahren.

Ich bin sehr ungern gefahren.

Du bist tadellos gefahren.

Ich wäre lieber nicht gefahren.

Es tat dir gut, selber zu fahren.

Du wolltest, dass ich fahre.

Jeder muss mal fahren.

Ich wollte aber lieber nicht fahren.

Ich fahre ja.

Und ich bin mitgekommen.

Im Grunde habe ich ihre Fahrweise bewundert.

Wir fahren immer sehr vorsichtig nach Zermatt.

Zermatt liegt hoch.

Auf dem Weg nach Zermatt kann etwas passieren.

Man ist mit dem Auto schneller in Zermatt.

Im Auto haben wir Platz.

Der Koffer für die Kinder.

Die Schuhe.

Etwas Süsses.

Man kann es sich gemütlich machen.

Ich muss fahren.

Und Peter.

Etwas zum Knabbern.

Im Auto sitzt man zusammen.

Im Auto ist geheizt.

Ich fahre gerne im Auto.
Ohne Schokolade fahre ich nie los.
Hat jemand einen Kaugummi dabei?
Ich sollte noch meine Brille putzen.
Wir nehmen immer Kaugummi mit.
Sie haben noch immer Kaugummi mitgenommen.
Ich nehme nie etwas mit.
Sie nimmt nie etwas mit.
Sie fährt nie ohne Brot nach Zermatt.
Das sind seine Schlüssel.
Und das Wasser?
Schon letztes Jahr hat er seine Schlüssel verloren.
Die Schlüssel sind zum Vorschein gekommen.
Er hat seine Schlüssel gefunden.
Hallo! Wir haben die Schlüssel gefunden.
Wir können fahren.
Ich habe noch ein Glas Milch getrunken.
Das Wasser ist im Kofferraum.
Wir fahren schon.
Ihr seid schon abgefahren.
Das sind die Autoschlüssel.
Wir brauchen die Autoschlüssel.
Ohne Autoschlüssel können wir nicht fahren.
Wir können nicht ohne Schlüssel nach Zermatt.
Ohne Schlüssel könnt ihr nicht fahren.
Auch in Zermatt braucht man Schlüssel.
Und Brot brauchen wir.
Brot haben wir ja.
Den Schlüssel haben wir nicht.
Den Schlüssel haben wir gefunden.
Er hat ihn gesucht.

Sie hat ihn gefunden.

Aber du hast das Brot vergessen.

Du hast die Handschuhe nicht eingepackt.

Du hast die Katze nicht gefüttert.

Du musstest noch duschen.

Du bist wieder zu spät aufgestanden.

Du hast die Milch überlaufen lassen.

Du hast noch Zeitung gelesen.

Du wolltest unbedingt noch den Abwasch machen.

Du musstest noch zum Geldautomaten.

Du musstest noch aufs Klo.

Du warst noch am Telefon.

Du hast wahnsinnig lange gemacht.

Du hast die Schlüssel verloren.

Er muss immer aufs Klo, wenn wir endlich fahren könnten.

Wir sind froh, dass wir fahren können.

Ich bin froh, dass er die Schlüssel wieder hat.

Ich rufe von unterwegs an.

Sie ist froh, wegen der Schlüssel.

Er ruft an, sobald wir fahren.

Wir müssen endlich fahren.

Es ist höchste Zeit, dass wir endlich fahren.

Wir warten.

Ich muss auch noch aufs Klo.

Er wird sich melden.

Ihr müsst noch warten.

Wir fahren.

Hallo, wir fahren, es geht los! Wir fahren nach Zermatt.

Er musste auch noch aufs Klo.

So lange machen wir nie mehr.

So lange haben wir noch nie gemacht.

Wir haben wieder sehr lange gemacht.

Nie mehr.

Ich, nie mehr.

Ich habe nicht so lange gemacht.

Du machst nie lange.

Eine Stunde hat sie Koffer gepackt.

Jetzt stecken wir fest.

Jetzt sind wir im Stau.

Jetzt ist er in einen Stau gefahren.

Er hat keine Geduld.

Ich dachte schon, wir schaffen es nicht mehr.

Endlich.

Nach Zermatt.

Die Strasse ist schmal.

Ich

Warum fährt der nicht!

Vorhin haben wir noch seine Schlüssel gesucht.

Jetzt geht es aber flott.

Ich habe kein Taschentuch.

Jetzt geht es los.

Jetzt sind sie losgefahren.

Jetzt sind sie unterwegs.

Sie haben sich angeschnallt.

Sie konzentrieren sich auf die Strasse.

Wir schnallen uns immer an.

Hans fährt auch mit.

Hans-Jakob kommt später.

Alle sind unterwegs.

Wir fahren.

Wir fahren.

Wir fahren.

Wir fahren hinter euch.
Sie fahren hinter uns.
Jetzt kommen sie vorwärts.
Wir fahren alle auf der Autobahn.
Wir überholen Euch schon bald.
Wir stehen.
Wenn ihr nicht aufpasst, holen wir Euch ein.
Wir stehen noch immer.
Wir stehen.
Wir stehen.
Wir stehen im Stau.
Sie stehen im Stau.
Sie stecken fest.
Hallo Hannelore!
Hallo Sabine!
Sie kommen keinen Schritt mehr vorwärts.
Und wir fahren.
Ich fahre so wie immer.
Er fährt.
Ich fahre
Du fährst immer mit Gefühl.
Ich überhole.
Sie stecken fest im Stau.
Sie stecken fest.
Wir stecken fest.
Wir stecken mitten drin.
Wir stecken bis zum Hals im Stau.
Wir sind mitten hineingefahren.
Sie können nicht mehr raus.
Wir kommen überhaupt nicht vorwärts.
Wir warten auf euch.

Wir sind die letzten.
Ihr seid nicht die letzten.
Er verlangsamt die Fahrt.
Ihr werdet aufholen.
Auf der Autobahn holen wir auf.
Die Strasse nach Zermatt haben wir auch schon in besserem
Zustand gesehen.
Passt auf die Strasse auf!
Gut dass er den Schlüssel gefunden hat.
Wir fahren.
Wir fahren.
Wir fahren.
Wir fahren.
Wir fahren.
Wir fahren.
Ist es noch weit?
Wann halten wir an?
Ich möchte etwas trinken.
Mir ist langweilig.
Mir wird schlecht.
Ihr ist schlecht.
Mir ist auch langweilig.
Mir ist schon lange langweilig.
Mir ist schlecht.
Ich kann nicht anhalten.
Er muss anhalten, sobald er kann.
Er kann hier nicht anhalten.
Mir ist schlecht.
Ich möchte, wir wären endlich in Zermatt.
Ich habe vergessen, wie weit es ist, nach Zermatt.
Wie lange dauert die Fahrt nach Zermatt?
Sind wir da?

Wann sind wir da?
Muss ich noch anhalten?
Es dauert, bis wir ankommen.
Es dauert.
Ist das schon Zermatt?
Ihr war schlecht.
Wann sind wir endlich in Zermatt?
Es dauert.
Wir fahren.
Wir fahren.
Wir fahren.
Wir fahren.
Ihr fährt.
Ihr fährt und wir stehen.
Wir stehen.
Wir stehen schon lange.
Gut dass wir auf der Autobahn aufgeholt haben.
Auf der Autobahn bist du schnell gefahren.
Wir haben uns beeilt.
Wir sind schon bald da.
Auf der Autobahn haben sie aufgeholt.
Er hat den Schlüssel vergessen.
Bis Zermatt ist es noch immer ein rechtes Stück.
Er fährt.
Er fährt gut.
Ich fahre.
Wir sind unterwegs.
Er fährt nicht das erste Mal nach Zermatt.
Sie sind schon oft nach Zermatt gefahren.
Ich bin so gerne in Zermatt.
Zermatt.

Wir fahren.
Wir sind schon bald da.
Wir sind auch schon bald da.
Wir sind die ersten.
Wir holen auf.
Wir sehen uns.
Wir sehen uns in Zermatt.
Zermatt ist schön.
Ich freue mich auf Zermatt.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

3. Umbruch

Endlich.

In Zermatt.

Er ist gut gefahren.

Wir sind gut gefahren.

Wir sind schon da.

Seid ihr schon in Zermatt?

Wir sind auch gleich in Zermatt.

Wie ist das Wetter in Zermatt?

Ich habe mich so auf diesen Tag gefreut.

Sie haben sich die ganze Woche auf diesen Tag gefreut.

Gleich sind wir da.

Ich rufe an.

Ich rufe an wegen gestern.

Ich rufe an wegen morgen.

Ich melde mich.

Du meldest Dich.

Wir hören voneinander.

Du hörst von mir.

Ich höre von Dir.

Wir gehen dann noch ein Stück zu Fuss.

Wir sind schon ein Stück zu Fuss gegangen.

Es ist ja gar nicht mehr weit bis Zermatt.

Jetzt gehen wir noch ein Stück zu Fuss.

Wir sind schon lange nicht mehr im Stau.

Der Stau hat sich schnell in nichts aufgelöst.

Sie stehen nicht mehr im Stau.

Ihr steckt nicht mehr fest.

Den Kindern geht es gut.

Schön dass ihr auch bald da seid.
Wir gehen immer noch ein Stück zu Fuss.
Es tut gut, in Zermatt ein Stück zu Fuss zu gehen.
Ich habe eben mit Hans-Jakob gesprochen.
Wir gehen alle noch ein Stück zu Fuss.
Ich möchte lieber nicht ein Stück zu Fuss gehen.
In Zermatt geht man zu Fuss.
In Zermatt gehen alle zu Fuss.
Sonst gehe ich auch gerne ein Stück zu Fuss.
Sie ist letztes Jahr auch mitgegangen.
Ich geh auch noch ein Stück zu Fuss.
Sabine kommt auch mit.
Wir kommen alle mit.
Klaus kommt nicht mit.
Hannelore kommt mit.
Wir gehen noch ein Stück zu Fuss.
Ich möchte lieber nicht noch ein Stück zu Fuss gehen.
Ihr geht alle zu Fuss.
Ich gehe alleine ein Stück zu Fuss.
In Zermatt kann man gut ein Stück zu Fuss gehen.
Ich möchte noch etwas Luft schnappen.
Atmen.
Wir atmen immer gut in Zermatt.
Atmen.
Er atmet erst in Zermatt wieder richtig durch.
Sie möchte auch noch etwas Luft schnappen.
Atmen.
Zuhause ist alles in Ordnung.
Klaus-Peter ist noch gar nicht losgefahren.
Die Luft in Zermatt ist anders.
In Zermatt kann ich einfach besser atmen.

Man atmet nirgends so wie in Zermatt.
Hast du an die Überraschung gedacht?
Du wolltest dich doch um die Überraschung kümmern.
Ich habe mich letztes Jahr um die Überraschung gekümmert.
Jemand muss sich darum kümmern.
Du hast gesagt, du würdest dich auch einmal darum kümmern.
Immer muss ich mich um die Überraschung kümmern.
Ich kann mich auch noch um die Überraschung kümmern.
Du hast dich noch nie um die Überraschung gekümmert.
Ich habe mich immer wieder um die Überraschung gekümmert.
Wenn das mit dem Stau nicht gewesen wäre.
Ich soll mich um die Überraschung kümmern.
Einer muss sich immer um die Überraschung kümmern.
In Zermatt gibt es immer eine Überraschung.
Jemand muss sich darum kümmern.
In Zermatt tanken wir auf.
In Zermatt erholen wir uns.
In Zermatt decken sie sich mit Sauerstoff ein.
Ich werde mich auch einmal um die Überraschung kümmern.
Zermatt tut ihm einfach gut.
Zermatt hat mir auch gut getan.
Zermatt tut uns allen gut.
Ein bisschen Zermatt.
In Zermatt schnappen wir Luft.
In Zermatt kommen wir zusammen.
Sie hat sich so gefreut.
Hier kann sie wieder atmen.
Ich gehe auch nicht mit.
Du gehst nicht mit.
Ich bin schon ein Stück zu Fuss gegangen.
Du wolltest mit uns gehen.

Ich habe schon Luft geschnappt.

Ich wollte mit Dir gehen.

Morgen komme ich mit.

Morgen komme ich vielleicht nicht mit.

Schade, dass Du nicht mitkommst.

Ich bin sonst immer mitgekommen.

Sie möchte heute lieber nicht mehr mitkommen.

Sie kann morgen wieder mitkommen.

Morgen kommt sie wieder mit.

Morgen gehen wir alle zusammen.

Morgen kann sie mitkommen.

Und Peter.

Ah, diese Luft!

Die Frische!

Der Schnee.

Der blaue Himmel.

Der Schneeeruch.

Die Berge.

Die Alpen.

Zermatt!

Wir sind in Zermatt.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

4. Ausbruch

Wollen wir dann?

Sollen wir dann gehen?

Wir könnten jetzt aufbrechen.

Wir könnten uns auf den Weg machen.

Ich würde jetzt gerne gehen.

Hans-Jakob ist auch schon unterwegs.

Hans-Jakob fährt immer zu schnell.

Ich sage Hans-Jakob, dass er nicht so schnell fahren soll.

Die Strasse nach Zermatt ist nicht ungefährlich.

Sollen wir aufbrechen?

Jetzt ist der Augenblick!

Gut dass ihr euch auf der Autobahn beeilt habt.

Wir brechen auf.

Wir mussten unterwegs auch noch Zigaretten kaufen.

Sie haben unterwegs angehalten.

Sie müssen sich noch um die Überraschung kümmern.

Hans-Jakob sei auch schon unterwegs.

Die Strasse nach Zermatt ist nicht ungefährlich.

Jetzt ist der Augenblick!

Jetzt.

Es musste sein, dass wir auch noch Zigaretten besorgten.

Jetzt gehen wir ein Stück zu Fuss.

Gut siehst du aus.

Jetzt gehen wir alle ein Stück durch das Dorf.

Jetzt gehen wir Brot kaufen.

Brot haben wir doch.

In Zermatt kaufen sie immer Brot.

In Zermatt kauft sie immer das Brot mit Nüssen.

Also!

Jetzt ist der Augenblick gekommen.
Auf geht's.
Es ist schön, wieder hier zu sein.
Gehen wir.
Meine Herrschaften, jetzt gehen wir.
Jetzt gehen sie noch ein Stück zu Fuss.
Ich habe die Überraschung nicht dabei.
Die Überraschung ist für morgen geplant.
Die Überraschung hat es immer erst am zweiten Tag gegeben.
Heute gibt es keine Überraschung.
Wenn es sein muss, gehe ich auch ein Stück zu Fuss.
Der Augenblick ist gekommen.
Halt, nicht so schnell.
Er braucht sich nicht zu beeilen.
In Zermatt braucht man sich nicht zu beeilen.
Wir warten noch.
Niemand braucht sich zu beeilen.
Gehen wir los.
Wir gehen auch.
Hallo! Hallo! Sabine! Wartet doch!
Sie gehen schon.
Sie sind schon losgegangen.
Ich will auch mit.
Hallo Hannelore!
Es will noch jemand mit.
Sie gehen nur bis zum Alpenblick.
Sie gehen bis zu unserer Terrasse.
Der Alpenblick ist unsere Terrasse.
Ich habe gehört, dass du dich nächstes Jahr um die
Überraschung kümmern willst.
In Zermatt haben wir unsere Orte.

Wir kennen die schönen Ecken.
Wir sitzen auf unserer Terrasse.
Wir gehen zu unseren Lieblingsorten.
Wir gehen.
Wir gehen.
Wir gehen.
Wir gehen langsam los.
Wir sind gegangen.
Sie sind gegangen.
Sie sind schon losgegangen.
Ich gehe auch.
Wir atmen.
Wir gehen.
Hier lang gehe ich immer besonders gerne.
Es ist schön, hier lang zu gehen.
Schön, dass du auch ein Stück mitgehst.
In Zermatt gehen wir.
Ich trage meine neue Mütze.
Wir setzen uns an die Sonne.
Wir strecken die Beine aus.
Wir atmen durch.
Wir essen Brot mit Nüssen.
Wir werden braun.
Wir werden schön.
Wir werden braun und gesund.
In Zermatt werden wir schön.
In Zermatt gehen wir immer wieder bei den gemütlichsten
Orten vorbei.
Wir sitzen auf unserer Terrasse.
In Zermatt gibt es so viele Ecken.
Ihr kennt doch die schönsten Orte von Zermatt.

Wollt ihr wirklich noch etwas essen?

Wir sind nicht hungrig.

Du hast gesagt, dass du hungrig bist.

Ich bin immer hungrig.

Ich bin nie hungrig.

In Zermatt kriege ich Appetit.

In Zermatt ist man hungrig.

Ich bin auch in Zermatt nicht hungrig.

Ich esse das ganze Brot.

Ich weiss wohl, wo man in Zermatt am besten isst.

Ich weiss auch, wo man in Zermatt am besten isst.

In Zermatt kann man schön essen gehen.

Sie wissen, wo man in Zermatt schön essen gehen kann.

Noch eine Flasche.

Gut dass ich den Schal dabei habe.

Ich habe auch noch einen wärmeren Pullover angezogen.

Meine neuen Schuhe bewähren sich.

Ich habe für dich eine Mütze dabei.

Wir bestellen jetzt noch eine Flasche.

Du trinkst Wasser.

Er trinkt immer Wasser.

Bitte noch eine Flasche.

Mit Wein schmeckt das Brot am besten.

Mir geht es schon wieder viel besser.

Wie gut, dass wir auch in diesem Jahr wieder gekommen sind.

Wir haben eben noch eine Flasche bestellt.

Sie haben eben noch eine Flasche bestellt.

Ich hätte es nicht mehr lange ausgehalten.

Hier ist es schön.

Wir haben es gut.

Wir geniessen es.

Wir geniessen es auch.
Ihr genießt es auch.
Wir geniessen es.
Draussen ist es kühl.
Wir geniessen es alle sehr.
Den Kindern geht es gut.
Ist hier nicht die Nichtraucherrecke.
Wir sitzen immer draussen.
Die Sonne.
Sie schauen alle zu den Gipfeln hinauf.
Die Gipfel sind schön.
Hat jemand den Luftballon gesehen?
Habt ihr das Matterhorn schon gesehen?
Das Matterhorn ist schön.
Muss man hier denn unbedingt rauchen?
Es ist das Licht.
Der Wein.
Das Brot.
Das Brot ist gut.
Ich bestelle Brot.
Der Rauch stört.
In Zermatt lebe ich meine romantische Ader aus.
Ich Zermatt lebe ich auch immer auf.
Es ist die Höhe, die Luft.
Das Matterhorn.
Der Rauch stört.
Darf man hier überhaupt rauchen?
Muss das wirklich sein?
Wir sitzen auf unserer Terrasse.
Ich stecke mir auch noch eine Zigarette an.
Jetzt steckt sie sich auch noch eine Zigarette an.

Der Rauch stört.

Müssen Sie hier nun wirklich andauernd rauchen?

Ich fühle mich nicht angesprochen.

Sehen Sie nicht, dass wir hier wie in einem Kamin sitzen?

Ich glaube nicht, dass wir uns kennen.

Aber ich glaube, Sie rauchen ununterbrochen.

Ich glaube nicht, dass sie das etwas angeht.

Der Rauch stört.

Er glaubt nicht, dass uns das etwas angeht.

Ich glaube auch nicht, dass sie hiermit etwas zu tun haben.

Ich kann ihnen sagen, was ich damit zu tun habe.

Sie haben aber nichts damit zu tun.

Natürlich habe ich etwas damit zu tun.

Nichts haben sie damit zu tun.

Ich muss schon sagen.

Hören sie doch endlich auf.

Jetzt ist genug.

Ich warne sie.

Sie brauchen nicht zu schreien.

Wir glauben nicht, dass wir Sie nach ihrer Meinung gefragt haben.

Sie brauchen sich hier gar nicht einzumischen.

Ich glaube nicht, dass Sie mir auch nur im Entferntesten Vorschriften zu machen haben.

Was die sich einbilden.

Sie irren, wenn sie meinen, es gehe sie etwas an, was ich hier tue.

Hören Sie auf!

Sie haben uns keine Vorschriften zu machen.

Wir sind ihnen doch keine Rechenschaft schuldig.

Hören wir auf.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch